Opłata pocztowa uiszczona gotówką.

Einzelpreis 20 Groschen.

Neues Schlesisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Bielsko, Piłsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle Katowice, ul. Młynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptebank, Bielsko. Bezugspreis ohne Zusendung Zl. 4.— monatl., (mit illustrierter Sonntagsbeilage „Die Welt am Sonntag" Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illustr. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen. (Bei Wiederholung Rabatt).

3. Jahrgang. Freitag, den 4. Juli 1930. Nr. 176.

Gerüchte in den politischen Kreisen Warschaus.

Warschau, 3. Juli. Gestern ist aus Druskienniki Ministerpräsident Slawek zurückgekehrt. Er wurde von dem Staatspräsidenten in zweistündiger Audienz empfangen.

In politischen Kreisen ist man sich über diese Konferenz und über die Beratungen in Druskienniki mit dem Marschall Pilsudski nicht ganz im klaren. Großen Eindruck haben die Worte des Ministerpräsidenten Slawek gemacht, die er gestern einem Journalisten gegenüber angewendet hat, daß er aus den Beschlüssen des Krakauer Kongresses die Konsequenzen ziehen werde. (Diese Aeußerung des Ministerpräsidenten brachten wir in der gestrigen Ausgabe unseres Blattes Anm. der Red.)

Nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten nach Warschau wurden die Möglichkeiten der Konsequenzen sehr lebhaft besprochen. Vor allem wurde die Möglichkeit eines Strafantrages wegen Beschließung von Resolutionen, die gegen das Staatsoberhaupt gerichtet sind, besprochen. (Wie oben mitgeteilt, ist tatsächlich ein derartiger Strafantrag seitens der Behörden bereits gestellt worden.) Es ist klar, daß angesichts der Immunität fast aller führenden Männer beim Kongresse ein solcher Strafantrag fast nur theoretische Bedeutung haben würde. Der Staatsanwalt müßte vom Sejm die Auslieferung der Abgeordneten verlangen und der Sejm ist derzeit untätig und es sprechen sehr viel Gründe dafür, daß der Sejm überhaupt nicht mehr zusammentreten wird. Der Strafantrag dürfte somit erst einen praktischen Wert erlangen, wenn der Sejm aufgelöst werden sollte, was aber auch höchstwahrscheinlich in der allernächsten Zukunft zu erwarten ist. Die Anklage müßte der Krakauer Staatsanwalt erheben.

Wojewode Dr. Kwasniewski ist im Zusammenhange mit dieser Angelegenheit nach Warschau abgereist.

Neuer Stellvertreter des Kabinettschef des Ministerpräsidenten.

Der bisherige Vizewojewode von Bialystok Dr. Dziadosz ist zum Stellvertreter des Kabinettchefs des Ministerpräsidenten ernannt worden. Dr. Dziadosz war vor seiner Ernennung zum Vizewojewoden Chef des Sicherheitsdepartements und Pressereferent in der Krakauer Wojewodschaft.

Abgeordneter Heller für die Einberufung des jüdischen Klubs.

Warschau, 3. Juli. Der Abg. Heller veröffentlicht einen offenen Brief an die Leitung des jüdischen Klubs, indem er unter anderem, schreibt: „Wenn andere parlamentarische Klubs trotz der Unterbrechung in den Arbeiten des Sejm eine bewegte Tätigkeit entwickeln, so wäre dies umso notwendiger und begründeter seitens der jüdischen parlamentarischen Repräsentanz. Man darf nicht vergessen, daß der jüdische Klub nicht nur ein parlamentarischer Klub ist, sondern die einzige und oberste jüdische politische Instanz, die nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet ist, das Los der Millionen Juden in allen Gebieten der Republik zu leiten". Schließlich wendet sich Dr. Heller an die Leitung des Klubs, mit dem Ersuchen um Einberufung einer Sitzung.

General Gorecki in Paris.

In Paris fand ein durch die französisch-polnische Handelskammer und die französisch-polnische Bank veranstaltetes Frühstück zu Ehren des Präsidenten der Bank Gospodarstwa Krajowego, General Dr. Roman Gorecki, statt, bei dem außer dem polnischen Botschafter in Paris Chlapowski und den Mitgliedern der Botschaft die hervorragendsten Vertreter der Finanz-, Handels- und politischen Welt teilgenommen haben.

Als erster ergriff das Wort Botschafter Noullens, der Präsident der französisch-polnischen Handelskammer und der französisch-polnischen Bank, der bemerkte, daß Polen als erstklassige Großmacht die Achtung der anderen Völker verdiene, die bisher mit einem gewissen Mißtrauen Polen begegnet sind, heute aber eine Annäherung an Polen suchen. Frankreich freut sich über diese günstige Wendung für seinen Bundesgenossen, aber es wünscht nicht, daß die Konkurrenzen ihren Platz einnehmen, den Frankreich auf dem Gebiete der Handels- und Finanzbeziehungen mit Polen errungen hat.

General Gorecki dankte dem Botschafter Noullens und stellte in längerer Ansprache die historische Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Polen und Frankreich dar, sowie auch die Wege, die die industrielle Zusammenarbeit der beiden Staaten durchgemacht hat. Mit besonderem Nachdrucke betonte der Redner die Hilfe, die Frankreich dem polnischen Arbeiter angedeihen läßt und die Plazierung französischen Kapitales in Polen.

Als letzter sprach noch Minister Flandin.

Strafrechtliche Verfolgung der Veranstalter des Zentrolewkongresses.

Ein Antrag der Behörden bei der Staatsanwaltschaft.

Wie aus informierter Quelle berichtet wird, haben die Behörden im Zusammenhange mit dem am Sonntag in Krakau stattgefundenen Kongresse bei der Staatsanwaltschaft den Antrag gestellt, es möge eine große Zahl der beim Kongresse anwesenden Abgeordneten, Senatoren, Politikern usw. wegen Verbrechens nach Paragraph 65a Str. Ges. zur Verantwortung gezogen werden. Der Antrag an die Staatsanwaltschaft betrifft folgende Abgeordneten und Senatoren: Michael Rog (Wyzwolenie), Norbert Barlicki (PPS.), Marjan Malinowski (Wyzwolenie), Andreas Waleron (Bauernpartei), Wicenty Witos (Piast), Bronislaus Kuznierz, Josef Chacinski (Ch. D.), Mieczyslaw Niedzialkowski (PPS.), Jankowski (NPR.), Franz Urbanski (Ch. D.), Johann Brodacki (Piast), Adam Chadzynski (NPR.), Josef Kutek (Wyzwolenie), Siegmund Zulawski (PPS.), Stanislaus Wrona (Bauernpartei), Johann Madejczyk (Piast), Mieczyslaw Mastek (PPS.), Senator Prof. Dr. Marchlewski (Piast), den gewesenen Abg. Karl Popiel (NPR.), den gewesenen Abg. Stanislaus Thugutt (Wyzwolenie)

Weiters folgende Personen: Advokat Dr. Hofmokl-Ostrowski (Warschau), P. Panas, Wieslaw Wohnout (Krakau), Dr. Josef Rosenzweig (Krakau), Johann Przybys (Krakau), Dr. Romuald Szumski (Krakau), Johann Ryman (Krakau), Josef Puskarczyk (Krakau), Adalbert Roja (Zakopane), Ciaston (Wieliczka), Dr. Wittek (Brzesko), Jasinski (Stawina) und Bieleni (Krakau).

Paragraph 65a des eh. österreichischen Str. Ges., das in Kleinpolen noch in Geltung ist, betrifft das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe und lautet: „Des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe macht sich schuldig, wer öffentlich oder vor mehreren Leuten oder in Druckwerken, in Schriften oder bildlichen Darstellungen zur Verachtung oder zum Hasse wider die Person des Kaisers, wider den einheitlichen Staatsverband des Kaisertumes, wider die Regierungsform oder Staatsverwaltungen aufzureizen sucht. Die Prozesse wegen Verbrechens laut Paragraph 65a Str. Ges. gehören in die Kompetenz der Geschworenen-Gerichte.

Kundgebung für Abrüstung und Frieden.

Paris, 3. Juli. Das Aktionskomitee für den Völkerbund hat gestern unter dem Vorsitz des Senators Henry de Jouvenel eine große Kundgebung für Abrüstung und Frieden veranstaltet. Ihr wohnte unter anderem der deutsche Botschafter von Hösch bei.

Der radikale Abgeordnete Cot entwickelte seine bereits kürzlich in einer Versammlung dargelegte Ansicht, daß Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung nicht eine starre Reihe bildeten, sondern freie Elemente ein und desselben Problems. Die Abrüstung sei hinter der Sicherheit im Rückstand geblieben. Man müsse vor allem die sofortige Einstellung der weiteren Rüstungen verlangen, um den Rüstungswettlauf zu verhindern.

Zum Schluß ergriff Senator Henry de Jouvenel das Wort. Das internationale Schiedsgerichtsverfahren würde, so erklärte er, eine Täuschung sein, wenn es sich nicht auf ein System internationaler Sanktionen stütze. Er verlangte daß die Regierungen der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes vorschlagen:

1. Sofortige Einstellung des Rüstungswettlaufes durch zeitliche Stabilisierung der gegenwärtig in Europa bestehenden bewaffneten Kräfte.
2. Prüfung von Garantieabkommen, die eine starke Rüstungsherabsetzung gestatten würden.
3. Schaffung einer internationalen Streitmacht, die es dem Völkerbund ermögliche, über die Ordnung zu wachen.

Der neue Wojewode von Bialystok.

Der Wojewode von Bialystok ist zurückgetreten und wurde der Abg. Marjan Zyndran-Koscialkowski zum Wojewoden von Bialystok ernannt. Abg Koscialkowski war Vizepräsident des parlamentarischen Klus der B. B. W. R. und Obmann der Verwaltungskommission des Sejm.

Tod eines Politikers der P. P. S.-Linken.

Aus Wilno wird gemeldet: Der bekannte Agitator und Politiker der P. P. S.-Linken, Szczepanski, der sich besonders in Warschau um die Dombrower Reviere betätigt hat und vor einigen Monaten, als ihn die Polizei wegen antistaatlicher Umtriebe verfolgte, nach Sowjetrußland geflohen ist, hat ein tragisches Ende gefunden. Nach kurzem Aufenthalt in Moskau haben ihn die Zentralbehörden nach Minsk geschickt, wo ihn die Polizei unerwartet wegen angeblicher Provokation verhaftete. Es half keine Bestätigung und Berufung auf bekannte hervorragende Kommunisten. Ueber Auftrag der G. P. U. sollte Szczepanski ins Gefängnis abgeführt werden, aber während des Transportes gelang es ihm, zu entfliehen. Durch acht Tage irrte er in Dörfern und Wäldern herum und kam schließlich an die polnische Grenze. In der Nähe des Dorfes Latuszki im Grenzabschnitte Rubiezebice-Pierosziewice, wurde er hinterrücks durch die Sowjetwache in dem Augenblicke, als er die polnische Grenze überschreiten wollte, erschossen.

Stalins Schlußwort auf dem Parteitag

Moskau, 3. Juli. An der Aussprache über Stalins Bericht auf dem kommunistischen Parteitag beteiligten sich 60 Redner. In einem kurzen Schlußwort unterstrich Stalin die einmütige Billigung der Politik des Zentralkomitees, die in allen Reden zum Ausdruck gekommen sei. Stalin führte weiter aus: Die Reden Rykows und Tomskis bedeuten einen gewissen Fortschritt gegenüber früher, sind jedoch ungenügend. Die Partei fordert, die ehemaligen Führer der Rechtsopposition sollen anerkennen, daß zwischen ihrer Linie und der Generallinie der Partei ein tiefer Abgrund ist und das ihre Linie zu einer Wiederherstellung des Kapitalismus führen würde. Sie müssen dies nicht nur anerkennen, sondern die Rechtsabweichung gemeinsam mit der Partei bekämpfen. Die Führer der Rechtsopposition hätten ihre Erklärungen nur unter dem Druck des Parteitages abgegeben. Das Mißtrauen des Parteitages ihnen gegenüber sei vollkommen begründet. Die Partei fordere, eine Bekräftigung ihrer Erklärungen durch Taten und werde, wenn diese ausbleiben, den entschiedenen Kampf gegen die Führer der Rechtsopposition fortsetzen.

Der Parteitag bereitete Stalin stürmische Ovationen.

Moskau, 3. Juli. Der Parteikongreß der russisch-konservativen Partei nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die Rede und die Politik des Führers Stalin gebilligt wurde. In der Entschließung wird festgestellt, daß in fast allen kapitalistischen Staaten eine Krise zu bemerken sei. Die Machtstellung Sowjetrußlands dagegen habe sich bestätigt. Weiter wird in der Entschließung festgestellt, daß die russische Außenpolitik weiterhin von entscheidenden Friedenswillen geleitet werden solle, doch sei es notwendig, alle Kredite einzuschränken, um die Verteidigung zu Wasser, zu Lande und in der Luft zu stärken.

Die Entschließung wendet sich gegen die sogenannte Rechtsopposition in der Partei, die jetzt eine neue Taktik anschlage. Sie widerrufe formell ihre Irrtümer und unterwerfe sich der Partei, doch geschehe dies nur, um von der offenen zur heimlichen Opposition überzugehen. Die Opposition warte nur auf Gelegenheiten zu neuen Angriffen gegen die Parteileitung.

Blutiger Verlauf einer kommunistischen Demonstration.

Eine von dem kommunistischen Abgeordneten des schlesischen Sejm Wieczorek nach Schoppinitz am Donnerstag einberufene Arbeitslosendemonstration nahm einen blutigen Verlauf. Als der Abgeordnete seine Rede beendet hatte, brach die Versammlung etwa 1000 Mann stark, in Rufe aus: „Es lebe der schlesische Sejm! Es lebe die Revolution!"

Darauf löste die Polizei die Versammlung auf. Vor dem betreffenden Versammlungslokal, kam es zu ernsten Zusammenstößen zwischen Arbeitslosen und Polizei, die von der blanken Waffe Gebrauch machte. Im Verlaufe der Zusammenstöße wurde die Polizei von den Arbeitslosen mit Steinen beworfen. Drei Polizeibeamte wurden leicht, einer schwer verletzt. Von den Demonstranten wurden etwa 8 bis 10 Mann teils leicht, teils schwer verletzt.

Ein Erlaß des hessischen Innenministers

Wegen der Gewaltakte gegen rheinländische Separatisten.

Darmstadt, 3. Juli. Der hessische Innenminister erläßt folgenden Aufruf:

„Heute Nachts sind in Mainz von Unverantwortlichen schwere Ausschreitungen begangen worden, die im Interesse des Ansehens unseres Landes auf das schärfste verurteilt werden müssen, zumal davon auch gänzlich unbelastete ehrenwerte Bürger betroffen worden sind. Die Befreiungsstunde erfordert von der ganzen Bevölkerung ein würdiges, dem Ernst der Zeit entsprechendes Verhalten. Wenn jemand in den kritischen Jahren der Besetzung eine zweifelhafte Haltung eingenommen hat, so ist er durch das Urteil seiner Mitbürger zur Genüge bestraft. Ich weiß, daß auch die Bevölkerung des befreiten hessischen Gebiets solche Roheitsakte verurteilt in dem Gefühl, daß die weltgeschichtlichen Vorgänge der Befreiung nicht durch Handlungen entwürdigt werden dürfen, die der großen Sache widersprechen. Ich habe die Polizeibehörden angewiesen, gegen jede Ausschreitung unter Anwendung aller polizeilichen Mittel rücksichtslos vorzugehen. Die Ordnung und der öffentliche Friede muß unter allen Umständengewahrt werden. Ich weise darauf hin, daß für Vermögen- und Sachschaden unter Umständen die Gesamtheit aufzukommen hat".

Landarbeiterstreik in Spanien.

Madrid, 3. Juli. Der Vorstand des allgemeinen Arbeiterverbandes soll das Ministerium mitgeteilt haben, daß die Landarbeiter den Streik erklärt hätten, weil von den Arbeitgebern die Arbeitsverträge nicht eingehalten worden seien.

Die Neuorganisation der Völkerbundbehörden.

Rom, 3. Juli. Zu der beabsichtigten Neuorganisation der Völkerbundbehörden, äußert sich ein großes italienisches Blatt. Mit dieser Neuorganisation wird sich die Völkerbundversammlung im September beschäftigen auf Grund von Vorschlägen, die ein Ausschuß jetzt ausgearbeitet hat. Das italienische Blatt schreibt unter anderem, daß die Berichte des Ausschusses hochpolitischen Charakter angenommen hatten. Auf seine notwendige Reform seien die Beratungen gerichtete gewesen, auf die endgültige Festhaltung einer französisch-englischen Vormachtstellung in der Leitung der Völkerbundsbehörden. Würde die von der Mehrheit vorgeschlagene Reform behalten werden, so würde der Völkerbund, wie das italienische Blatt berichtet, dem Vorbehalt der Pariser und Londoner Politik geopfert werden. Damit wäre die Lebensfähigkeit des Völkerbundes in Frage gestellt. Nur eine tatsächliche internationale Zusammenarbeit mit der Völkerbundsbehörde könnte die Zukunft des Völkerbundes sicherstellen.

Der Tag in Polen.

Hervorragende Gäste in Krynica.

In den nächsten Tagen wird in Krynica der Staatspräsident erwartet. Die Apartements im Kurhause werden bereits fertig gestellt.

Es steht auch die Ankunft des amerikanischen Finanzberaters Polens, Charles Devey zu längerem Aufenthalte bevor.

Seit dem 29. v. M. weilt Außenminister Zaleski samt Gemahlin zur Kur in Krynica.

Blutiger Mord im Korridor des Gerichtes.

Aus Stryj wird über ein erschütterndes Verbrechen, dessen Schauplatz das Gerichtsgebäude war, berichtet.

Am Mittwoch hat vor dem Richter Dr. Dawidowicz ein Prozeß stattgefunden auf Grund einer Klage der minderjährigen Waise Marie Lewko gegen den 70-jährigen Realitätenbesitzer in Stryj, Iwan Krasinski, der Leiter der ukrainischen Waisenkrippe war.

Krasinski ha seinerzeit physische Gewalt angewendet, um die minderjährige Lewko nicht nur selbst zu mißbrauchen, sondern auch durch verschiedene Individuen, die er in seine Wohnung brachte, mißbrauchen zu lassen. Dies dauerte einige Jahre. Krasinski wurde seinerzeit durch das Strafgericht zu zwei Monaten Arrest verurteilt. Die Zivilbeteiligten wurden auf den Zivilrechtsweg verwiesen. Heute fand nun der Zivilprozeß statt und der Lewko wurde eine Entschädigung in Höhe von 750 Zloty zugesprochen.

Schon nach der Verhandlung, als die Parteien bereits den Gerichtssaal verlassen hatten, ertönten im Korridor Revolverschüsse. Krasinski hat auf die Vormundin der Anna Lewko geschossen. Durch die Schüsse wurde die Anna Lewko getötet und die Marie Lewko sowie der Mann der Anna Lewko schwer verletzt. Bei der Arretierung gab der Mörder zu, daß er den Mordplan bereits früher gefaßt hatte. Ueberdies wurde Josef Szpalter, Fleischer in Stryj, verhaftet, weil er dem Krasinski die Mordwaffe geliefert hat.

Geschenk des Königs des Hedschas an Marschall Pilsudski.

Warschau, 3. Juli. Gestern ist im Belveder der Delegierte des Königs von Hedschas, Kachled Bey-el-Habin, erschienen, um im Auftrage des Königs dem Marschall als Geschenk reichhaltige orientalische Webereien zu überreichen.

Interessengemeinschaft deutscher und österreichischer Theater.

Die Generalintendanten derStadttheater von Preußen, Bayern und Sachsen sowie der Generaldirektor der österreichischen Bundestheater haben eine Interessengemeinschaft beschlossen, nach der in allen Angelegenheiten des Tonfilms gemeinsam vorgegangen werden soll.

Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in England.

London, 3. Juli. In England fand gestern eine neue Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Macdonald und anderen Regierungsmitgliedern auf der einen Seite und Vertretern der englischen liberalen Partei auf der anderen Seite über den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit statt. Der Führer der Konservativen, Baldwin, der zu dieser Besprechung eingeladen worden war, hatte seine Teilnahme abgelehnt mit der Begründung, daß die Regierung sich die Entscheidung über die zu treffenden Maßnahmen vorbehalten habe, sodaß die Parteien nur hergebeten wurden, um festzustellen, ob diese Maßnahmen gegebenenfalls ihre Unterstützung finden würden.

Ansprüche auf den Südpol.

Für die neuen entdeckten Südpolargebiete wird ein Besitzanspruch der Vereinigten Staaten von Amerika in einer Entschließung, die im amerikanischen Senat eingebracht wurde, angemeldet. In der Entschließung wird Präsident Hoover aufgefordert, die von dem amerikanischen Polarforscher und Ozeanflieger Kapitän Byrd jüngst entdeckten Gebiete am Südpol für die Vereinigten Staaten zu beanspruchen. Kapitän Byrd ist bereits im März dieses Jahres von seiner großen Südpolarexpedition zurückgekehrt. Er erklärte damals, daß er persönlich nicht das geringste Interesse daran habe, die neu entdeckten Gebiete für die Vereinigten Staaten zu beanspruchen.

Deutsche Prospekte für die Nordmesse in Wilno.

Infolge Intervention der deutschen Gesandtschaft in Warschau hat die Direktion der Nordmesse in Wilno Prospekte in deutscher Sprache ausarbeiten und versenden lassen. Die deutsche Gesandtschaft bemerkt in dieser Zuschrift, daß ein Interesse für die Messe bestehe, denn eine Reihe von deutschen Firmen hat sich an die Gesandtschaft um Informationen gewendet. Diese Firmen beabsichtigen, an der Messe teilzunehmen. Gleichzeitig erfahren wir, daß eine gleiche Zuschrift auch die in Warschau bestehende polnisch-baltisch- und skandinawische Handelskammer an die Direktion gerichtet hat. Das entsprechende Reklamematerial ist bereits in Bearbeitung.

Erzherzog Otto von Habsburg in Genf

London, 3. Juli. Zu den Genfer Meldungen über einen Aufenthalt des Erzherzogs Otto von Habsburg in Genf will der Genfer Korrespondent der „Morningpost" aus einer Quelle erfahren haben, daß während des Aufenthaltes des Erzherzogs in Genf Besprechungen zwischen ihm und seiner Mutter, der früheren Kaiserin, einerseits und mehreren ungarischen Aristokraten und Offizieren andererseits stattgefunden hätten, die der Frage der Einsetzung des Erzherzogs als König von Ungarn gegolten hätten.

Zum gleichen Thema berichtet der Genfer Korrespondent des „Daily Telegraf", daß an der Konferenz auch ein hoher geistlicher Würdenträger aus Rom teilgenommen hätte.

Die Lage in Indien.

London, 3. Juli. In Britisch-Indien übernahm die Führung der Nationalisten der frühere Sekretär Ghandis, Patel, nachdem der bisherige Führer Nehru verhaftet und, wie bereits berichtet, zu Gefängnis verurteilt wurde. Patel hatte schon einmal die Führung der indischen Nationalisten, wurde dann jedoch zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Er ist erst vor einigen Tagen aus dem Gefängnis entlassen worden.

Neuwahlen in England

Zum Jahresschluß.

London, 3. Juli. Die englischen Konservativen rüsten für Neuwahlen im Herbst. Ein konservatives englisches Blatt meldet, daß die Führer der konservativen Partei die Herausgabe eines Wahlhandbuches angeordnet haben, das Ende September fertig gestellt sein soll und im November für etwaige Neuwahlen zur Verfügung stehen würde. In parlamentarischen englischen Kreisen, so fügt das englische Blatt hinzu, herrsche die Ansicht, daß es Ende des Jahres bestimmt Neuwahlen geben werde. Schon vor einiger Zeit wurden Neuwahlen für den Herbst von den englischen Blättern angekündigt.

In England hat die regierende Arbeiterpartei nicht die Mehrheit des Parlamentes. Die Regierung ist deshalb auf die Unterstützung oder Stimmenthaltung der Liberalen angewiesen.

Regelung der französisch-amerikanischen Zollfragen.

Paris, 3. Juli. Nach einer Agenturmeldung aus Washington soll mit der französischen Regierung eine Regelung der Anwendung des neuen Zolltarifes getroffen worden sein.

Einbruch in die städtische Sparkassa in Gdynia.

Am Samstag, um 3 Uhr, während des größten Verkehres am Bahnhofe sind unbekannte Täter in die Wechselstube der kommunalen Sparkasse eingebrochen und haben 15.000 Zloty in polnischer und fremder Valuta geraubt. Die Scheidemünzen und das restliche Geld im Betrag von 8000 Zloty sowie auch eine Axt haben die Täter zurückgelassen.

Der Beneschauer Neubaueinsturz.

Beneschau, 3. Juli. Die beim Einsturz des Neubaues auf dem Masarykplatz verschütteten beiden Arbeiter konnten bis heute früh 5.30 Uhr noch nicht geborgen werden. Die Trümmer sind bereits zur Hälfte fortgeräumt. Die Verschütteten befinden sich wahrscheinlich im Keller, bis wohin man vorläufig noch nicht vorgehen konnte.

Verkündigung des Promotionsrechtes der Handelshochschule Leipzig.

Der Handelshochschule Leipzig ist durch Verordnung des sächsischen Wirtschaftsministeriums das Promotionsrecht verliehen worden, nachdem bereits vorher die Handelshochschulen Berlin, Nürnberg und Mannheim dieses Recht durch die zuständigen Stellen erhalten hatten. Die Verleihung des Promotionsrecht wurde heute durch Ministerialdirektor Dr. Klien in einem Festakt feierlich verkündet.

Fokker in New-York verhaftet.

New York, 3. Juli. Der Flugzeugkonstrukteur Fokker wurde gestern auf dem Flugplatz in New York verhaftet, weil er, ohne ein Pilotenzeugnis zu besitzen, zusammen mit einer Dame in ein Flugzeug gestiegen war, und Kunst- und Sturzflüge ausgeführt hatte. Fokker konstruierte unter anderem das Flugzeug „Kreuz des Südens", mit welchem der australische Flieger Kingsford Smith seinen Ozeanflug durchgeführt hatte. Bei seiner Verhaftung erklärte Fokker seine Handlungsweise mit der Befriedigung über den erfolgreichen Flug des „Kreuz des Südens".

Deutschlands Antwort an Briand.

Berlin, 2. Juli. Im Reichskabinett trägt laut „Vossischer Zeitung" heute Reichsaußenminister Dr. Curtius den Entwurf einer deutschen Antwort auf den Briand'schen Paktvorschlag vor.

Die offizielle Antwort soll Mitte Juli in Paris übergeben werden.

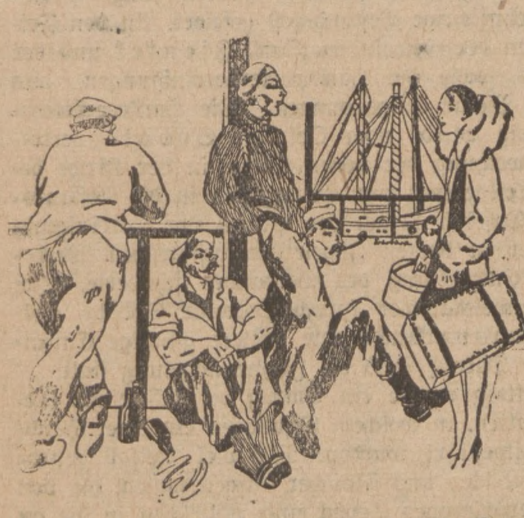
Auf der Suche nach dem echten Neufundländer

Von Anita Iden-Zeller.

„Wir müssen etwas über den echten Neufundländer bringen", hatte man mir gesagt. Dieser Auftrag schien mir leicht ausführbar und war für eine Hundeliebhaberin, wie ich es bin, sehr reizvoll. Ueber den Hund wußte ich nur, daß er einer glücklichen Kreuzung von einem Mastiff und einem Spaniel entstammt, ein kräftiges Tier ist, mit dichtem, schwarzem, leicht gewelltem Haar ein ausgezeichneter Schwimmer, die Freude eines jeden Entenjägers und außerdem noch ein Hausgenosse, der die Kinderwärterin aufs beste ersetzen kann und ihr sogar vorzuziehen ist.

Die Reise nach Neufundland — diesem Aschenbrödel der Touristen — stellte ich mir schwieriger vor, als die eigentliche Aufgabe, den echten Neufundländer zu sehen, zu photographieren usw. Denn ihm würde ich ja in seinem Heimatlande sicherlich an jeder Straßenecke begegnen.

Es waren hauptsächlich amerikanische Touristen an Bord, Ehepaare, die vor der im Sommer unerträglichen Hitze aus New York flüchteten.



„Ich fahre fast jeden Sommer nach Neufundland" meinte eine vornehme ältere Dame mit wächsernen, ringgeschmückten Händen und einem stets gelangweilten Gesicht. „Ich fahre dorthin, um mich abzukühlen . . . Und Sie?"

„Ich fahre hin, um mich zu erwärmen, das heißt, zu begeistern . . . Ich bin Schriftstellerin. Ich will den echten Neufundländer Hund sehen und über ihn schreiben." „Oh" — meinte die Dame — „das werden Sie kaum können, es gibt fast keine Neufundländer auf der Insel." Ich war überzeugt, daß sie darauf ausging, mich zu ärgern, sah sie lange starr und wortlos an, stand auf und verließ den Tisch.

Am nächsten Tag waren wir in den „Narrows", dem natürlichen, eine Meile langen und anderthalbmal so breiten Hafen von St. John's.

Ich vernahm das „Tack-tack-tack" der Motorboote, die mit geblähten Segeln in die ultramarineblaue Ferne zogen, um ihre Fischfallen einzuholen. Zu gleicher Zeit erklang auch ein ohrenbetäubendes Hundegebell — Geheul — Geschrei. Hunde heulten ihren abfahrenden Herren nach, Hunde bissen sich um einer Hundin willen, Hunde rissen sich um einen verfaulten Fischkopf.

Aber was für Hunde! — Köter, struppige Köter, ganz rasselose, wollig verwilderte Tiere. Sie hatten glanzlose Augen, eingefallene Seiten, herabhängende Schwänze, einen schleichenden Gang, und sie waren überall, wie Schatten und Schrecken des Todes. Sie krochen aus Felsgestein hervor, wo man sie gar nicht vermutet



hätte, sie lagen unter den „Flakes", sie lagen vor den Hausschwellen, wurden gestoßen, weggejagt, kamen wieder, lagen auf der Mitte der Straße. Ihre bettelnden Augen verfolgten mich und erinnerten mich an hungernde Straßenkinder. In Massen umdrängten sie unser Auto, und der Führer hatte große Mühe, Hunde und Kinder nicht zu überfahren.

Obwohl ich allmählich die Hoffnung aufgab, einen echten Neufundländer zu sehen, wollte ich mich doch wenigstens erkundigen, warum die Fischer so viele Hunde halten. Einige alte Fischerfrauen gaben mir bereitwilligst Antwort: „Wir halten Hunde, meine liebe Dame, weil sie billiger sind als Pferde. Im Sommer nämlich ist es bei uns wunderschön, aber im Winter fällt viel Schnee, so daß man die Straßen nicht passieren kann, und da spannen die Männer die Hunde ein und fahren in den Wald und bringen Holz heim. Ja, im Winter verdienen sich die Hunde ihr Brot, und wir füttern sie auch."

Darauf beschrieb ich ihnen den Hund, den ich suchte und um dessentwillen ich eigens auf diese Insel gekommen war.

„O ja, solchen Hund haben unsere Verwandten, Tom Chafe und seine Frau Sarah. Er hat Toms jüngstem Knaben, Ben Chafe, der beim Angeln in den Teich gefallen war, das Leben gerettet. Die Leute wohnen in Pooch Cove."

Also auf nach Pooch Cove. Wieder nahm ich ein Auto und fuhr über gute Autostraßen, durch friedliches, schönes, mit Tannenwald bestandenes Land. Wir legten erst gegen Abend an, als die Fischerboote mit eingezogenen Segeln in den Hafen einliefen. Vom Strande ertönte aufgeregtes Hundegebell: die Tiere begrüßten ihre heimkommenden Herren.

Ich machte mich sogleich auf zu Tom Chafe, der ein kleines Häuschen am Strande bewohnte: drinnen ein blitzsauberer Herd und altmodisches Hausgerät, auf der Diele die im Winter von den Frauen gesponnenen Matten, an der Wand ein Kalenderbild und — die große Photographie eines wundervollen Neufundländers. Ein prächtiger Kopf mit menschlich-klugen Augen und einer breiten heraushängenden Zunge, die diesem Hundekopf den Ausdruck von Gutmütigkeit verlieh. Also war ich am richtigen Ort!

Tom Chafe und seine Frau luden mich zum Abendbrot ein, und als wir ein wenig bekannt geworden waren, fragte ich nach dem Hunde.

„Ja, das war der gute alte treue Paddy. O, es gibt keinen zweiten Hund wie Paddy," sagte die Frau unter Hüsteln und Schlucken. „Ja, Paddy hat unserem kleinen Ben das Leben gerettet . . . später ist Ben aber doch ertrunken, beim Seehundfang, aber da war Paddy zu Hause geblieben. Dies hier ist Paddy . . ." und sie zeigte auf die Photographie.

„Der lebt wohl auch nicht mehr?!"

„Nein! Paddy ist sehr, sehr alt geworden. Zuletzt war er sich selber nur zur Last, da nahm ihn Tom mit auf einen Spaziergang, wie



früher, und als Paddy an gar nichts dachte, schoß er ihn hinterrücks nieder . . ."

„Nein, der gute Paddy lebt nicht mehr," sagte auch Tom Chafe, „er war klug wie ein Mensch, nur daß er nicht sprechen konnte. Er ist es auch, von dem die schönen, echten Neufundländer stammen, die Dr. Mc Pherson auf seiner Farm in St. John's züchtet."

Also gab es doch den echten Neufundländer irgendwo auf Neufundland, wenn auch nicht in Freiheit, so doch auf einer Zuchtfarm.

Ich hatte mir zwar vorgenommen, keinen einzigen Dollar mehr auf der Suche nach dem echten Neufundländer auszugeben, aber nach St. John's mußte ich ja doch, um den Dampfer nach New York zu nehmen. Und so benutzte ich den Tag vor meiner Abreise, um die Hundefarm von Dr. Mc Pherson zu besuchen, wo ich endlich — welche Freude! — nicht nur einen, sondern zehn der prächtigsten Neufundländer fand. Große, massige, gut entwickelte Hunde, mit starkem Nacken, muskulösen Lenden, mit großen breiten Pfoten, deren Zehen mit Schwimmhäuten versehen sind. Jeder einzelne war schön und edel, ein idealer Jagdkamerad, Schützer und Wachhund. So hatte ich denn mein Ziel erreicht. Wenn jemand aber einen echten Neufundländer sehen will, so fahre er nach Berlin oder Paris oder sonstwohin, nur nicht nach Neufundland!

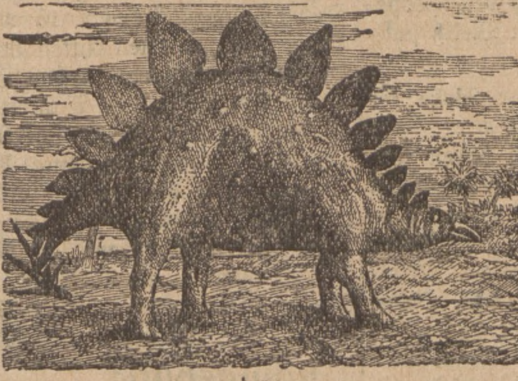
Wie alt ist das Menschengeschlecht?

Hat der Mensch mit den Sauriern zusammengelebt? — Ueberraschende neue Forschungsergebnisse

Von Hans N. Lawner.

Unsere Kenntnis der Vorgeschichte des Menschengeschlechts hat in den letzten Jahren eine gewaltige Bereicherung erfahren. Immer neue Funde werden aus dem Schoß der Erde geboren, und fast jeder dieser Funde verändert das Bild, das die Gelehrten bis dahin von dem Kindheitsalter des Menschengeschlechts entworfen hatte. Als besonders wertvoll für die Rekonstruktion dieses Entwicklungsbildes der Menschheit haben sich Funde erwiesen, die man eigentlich als die ältesten geschichtlichen Urkunden der Menschheit bezeichnen kann und die von den prähistorischen Menschen selbst angefertigt wurden. Es handelt sich um Zeichnungen von Tieren, die jetzt in Europa nicht mehr vorkommen. Sie sind entweder ausgestorben oder haben ihren Wohnsitz in andere Erdteile verlegt. Diese Zeichnungen wurden mit den primitiven Werkzeugen der damaligen Zeit in die Wände von Höhlen eingegraben, die den Menschen als Aufenthalt dienten. Solche Höhlenzeichnungen sind hauptsächlich in Südfrankreich erhalten, in neuerer Zeit wurden aber sogar auch Felsenhöhlen in den Vereinigten Staaten gefunden, die deutlich den Körper eines Dinosauriers zeigten.

Diese Zeichnungen können nur als Beweis für das Zusammenleben der Menschen mit den von ihnen dargestellten Tieren aufgefaßt werden. Dies würde allerdings bedeuten, daß das Menschengeschlecht viel, viel älter ist, als man bis jetzt angenommen hat. Und während die Gelehrten noch mit dem Studium dieser Dinosaurier-Zeichnung beschäftigt sind, wird schon wieder ein neuer Fund gemeldet, der ein neuer Beweis für das Zusammenleben des Menschen mit Vertretern des Sauriergeschlechtes zu sein scheint. Dieser Fund wurde vor einiger Zeit im Isthmus von Panama von einer archäologischen Expedition des „Museum of the American Indian", New York, unter der Leitung des Archäologen Dr. A. Hyatt Verrill gemacht. Die Expedition galt der Erforschung rätselhafter Ruinen, die sich ungefähr 70 Meilen südwestlich der Stadt Oanama befinden. Es ist bisher nicht gelungen, festzustellen, welchem Volksstamm die Menschheit diese Ueberreste einer alten Kultur verdankt. Bei den in der Umgegend wohnenden Indianern ist keinerlei Ueberlieferung dieses ausgestorbenen Volksstammes zu finden, und nur die Ruinen ihrer Tempel und Wohnstätten zeugen von ihrer einstigen Existenz. Das ganze Volk scheint durch einen furchtbaren Ausbruch des Vulkans Guayacamayo vernichtet worden zu sein. Wann diese Katastrophe eingetreten ist, läßt sich jedoch nicht feststellen. Als die spanischen Eroberer den Isthmus von Pa-



Ein hervorragender Vertreter der ausgestorbenen Saurier: der Panzerdrache Stegosaurus.

nama betraten, plünderten sie auch die Begräbnisstätten dieses ausgestorbenen Volkes aus, in denen sich viele Wertgegenstände von Gold und Silber befanden. Sie verwischten auf diese Weise auch noch jede Spur, die zur Erforschung dieser untergegangenen Kultur hätte dienen können.

Bei den Ausgrabungen der amerikanischen Expedition wurden nun noch einige Ueberreste gefunden, wie Töpfe, Schüsseln, Gefäße usw. aus Ton, die mit Zeichnungen, zum Teil farbigen, bedeckt sind. Diese Zeichnungen sind trotz ihrer primitiven Ausführung deutlich als Abbildungen von Vögeln zu erkennen. Seltsame Vögel sind es, die den Künstlern als Modell gedient haben. Sie zeigen Merkmale, die man heute bei keinem Vogel mehr findet, bis auf ein einziges, die Krallen. Der Schnabel der hier abgebildeten Vögel zeigt deutlich je eine Reihe von spitzen Zähnen im Ober- und Unterkiefer, eine Erscheinung, die heute bei keinem einzigen Vogel mehr zu finden ist. Um die Augen der Vögel ist ein großer Kreis gemalt, der in helleren Farbtönen gehalten ist, ein Merkmal der jetzt ausgestorbenen Flugechsen, der Pterodaktylen. Die Flügel der abgebildeten Vögel zeigen an den Enden zwei spitze Fortsätze, die offenbar den Flügelklauen der Pterodaktylen entsprechen. Diese Zeichnungen geben zu denken. Es kann unmöglich ein Zufallsspiel der Phantasie sein, das den Zeichnern die Form von Lebewesen eingegeben hat, die eine so merkwürdige Aehnlichkeit mit tatsächlich lebenden Geschöpfen haben. Der Pterodaktylus war ein Flugsaurier, der ganz gewaltige Körperdimensionen erreicht hat. Die Spannweite seiner Flügel betrug neun bis zehn Meter und mehr, und sein mit spitzen Zähnen versehener Schnabel hatte eine Länge von 1,2 bis 1,5 Meter. Bisher war in der Paläontologie allgemein die Ansicht verbreitet, daß diese Flugsaurier lange vor dem Erscheinen der Menschen auf Erden ausgestorben wären. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, dann wären die Zeichnungen auf den Tongefäßen nicht recht zu erklären.

Volkssagen und Märchen von Drachen oder Lindwürmern finden wir bei vielen Völkern der Erde, und sowohl diese Sagen, als auch die Zeichnungen auf den Tongefäßen des unbekannten Volksstammes und in den Felsenhöhlen Nordamerikas zeigen die auffallende Tatsache, daß die körperliche Erscheinung dieser Ungeheuer, wie sie von den Menschen dargestellt werden, mit manchen Abarten des Sauriergeschlechtes ziemlich übereinstimmt. Das kann kein bloßer Zufall sein. Es gäbe keine Erklärung dafür, daß primitive Menschen, die vor einigen 100 000 Jahren lebten, Zeichnungen von Tieren anfertigten, die sie nie gesehen haben und deren Gestalt doch mit der Gestalt von Tieren übereinstimmen, die wirklich einmal existierten. Es wäre falsch, anzunehmen, daß die Erbauer von Panama mit den Pterodaktylen zusammen gelebt haben. Die Ausführung solcher Bauwerke, sowie die Erzeugung von Töpferwaren mit gemalten Bildern setzt eine höhere Kulturstufe voraus, als die Menschen, die vielleicht wirklich mit den Sauriern zusammengelebt haben, sie besitzen konnten. Der Führer der Expedition, Dr. Verrill, ist vielmehr der Ansicht, daß die Tempelerbauer von Panama den Höhepunkt ihrer Kultur einige Jahrhunderte vor Christus ereicht hatten. Es ist daher kaum anzunehmen, daß die Zeichner die Flugsaurier selbst gesehen haben. Dr. Verrill ist der Ansicht, daß diese Zeichnungen nach Ueberlieferungen angefertigt wurden, die auf die Vorfahren des Stammes zurückgehen, und daß diese selbst es waren, die die Pterodaktylen mit eigenen Augen gesehen haben. Man muß auch nicht unbedingt annehmen, daß die Vor-



Ein anderer ausgestorbener Saurier: der Brantosaurus.

fahren des Stammes schon im Zeitalter der Blüte des Sauriergeschlechtes gelebt haben. Die Saurier werden sicherlich nicht an allen Stellen der Erdoberfläche gleichzeitig ausgestorben sein. Viel wahrscheinlicher ist, daß die Lebensverhältnisse sich zunächst in einer Gegend der Erde für die Tiere ungünstig gestalteten, so daß diese gezwungen waren, andere Wohnplätze für sich ausfindig zu machen, wo die Lebensverhältnisse für sie noch günstig waren. Dort blieben sie, bis die Lebensverhältnisse sich wieder ungünstig gestalteten. So wurden die Tiere von einem Ort zum anderen getrieben, wobei natürlich eine immer größere Anzahl von ihnen den Untergang fand.

Die Flugsaurier bevölkerten also noch die Gegenden Zentral- und vielleicht auch Südamerikas, als bereits das Menschengeschlecht dort erschien. Die primitiven Menschen der damaligen Zeit hatten wahrscheinlich sogar harte Kämpfe mit den Tieren auszufechten. Derartige Kämpfe prägen sich den Menschen tief ins Gedächtnis ein, und die Erinnerung daran wird von Generation zu Generation weiter gepflegt, bis sie dann von späteren Geschlechtern in Literatur und darstellender Kunst verwertet werden.

Es ist interessant, daß es in Südamerika heute noch einen Vogel gibt — den Hoactzin — der in seinem Aussehen ein Mittelding zwischen Reptil und Vogel darzustellen scheint. Seine Flügel zeigen an den Enden zwei spitze Klauen, was bei keinem lebenden Vogel mehr vorkommt. Die jungen Vögel kriechen auf allen Vieren am Boden herum, und der Lärm, den sie hierbei machen, ist kein geringer. Das Tier war früher in Südamerika viel häufiger anzutreffen als heute. Ob man es hier mit einem degenerierten Nachkommen des Pterodaktylus zu tun hat, ist eine interessante Frage, die jedoch keineswegs einfach zu beantworten ist.

So ist denn durch die Funde von Panama unsere Erkenntnis von der Vorgeschichte des Menschengeschlechtes wiederum ein Stück vorwärts gekommen, und vielleicht ist der Zeitpunkt nicht mehr fern, da es den Gelehrten möglich wird, ein lückenloses Bild von dem Entwicklungsgang des Menschengeschlechtes zu geben.

Wojewodschaft Schlesien.

Beratungen über die unlautere Konkurrenz in der Handelskammer in Kattowitz.

In Verbindung mit den Verhandlungen im schlesischen Sejm, das polnische Gesetz über die unlautere Konkurrenz auch auf die Wojewodschaft Schlesien auszudehnen, hat die Handelskammer in Kattowitz am 1. Juli mehrere Handelsvertreter ihres Kreises zu Beratungen einberufen. In der Sitzung hat der Vizedirektor der Handelskammer über die wichtigsten Unterschiede zwischen der polnischen und deutschen Gesetzgebung referiert. Er ersuchte die Beratungsteilnehmer sich darüber auszusprechen, ob es angebracht wäre, das polnische Gesetz auf das Gebiet der Wojewodschaft Schlesien auszudehnen. Da das Gesetz selbst auf der neuesten Rechtsgrundlage aufgebaut ist und nur in den Ausführungsbestimmungen zwischen dem polnischen und deutschen Gesetz größere Unterschiede bestehen, wurde beschlossen, ein Gutachten in dieser Angelegenheit abzugeben. Die Ausdehnung des Gesetzes auf das Gebiet der Wojewodschaft Schlesien ist grundsätzlich angebracht, jedoch unter der Bedingung, daß die Ausführungsbestimmungen zu dem polnischen Gesetz in Schlesien nicht verbinden sollen. Die Ausführungsbestimmungen werden im Sinne der Wirtschaftskreise der Wojewodschaft dem Wojewodschaftsamt zugestellt.

Der erste Transport polnischer Kinder aus Deutschland.

Am Freitag, den 4. ds. M. um 4 Uhr nachmittags, kommt der erste Sammeltransport von 800 polnischen Kindern aus Deutschoberschlesien in Kattowitz an. Die Kinder werden in einzelne Ortschaften in Oberschlesien verteilt, um daselbst ihre Ferien zu verbringen.

Bielitz

Bericht des Bezirkskomitees über die 7. Luftflottenwoche.

Die Aktion des Bezirkskomitees der L. O. P. P. in Bielitz, in der Zeit der siebenten Luftflottenwoche bewegte sich in zwei Richtungen und zwar für die Propaganda und die Finanzierung.

Zu diesem Zweck wurden veranstaltet, ein Orchesterkonzert des Podhalaner Regimentes. Während der ganzen Zeit der Flugwoche vom 18. bis 25. Mai wurde die Propaganda mit Hilfe von Transparanenten, durch Reklameautos sowie durch Filme über die Tätigkeit der L. O. P. P. ausgeführt. An den Filmaufführungen haben die Bielitzer Schulkinder und die Garnison teilgenommen.

Die größten Unternehmungen fielen auf den letzten Tag der „Flugwoche", am Sonntag, den 25. Mai 1930.

Außer dem Konzert, den Vorlesungen und den Propagandaansprachen, hat eine Straßensammlung in Bielitz stattgefunden.

Die Organisierung hat in liebenswürdiger Weise die Frau Bezirkshauptmann Duda übernommen.

An der Straßensammlung bei den Tischen haben teilgenommen die Gattinnen, der Herren: Direktor Adamecki, Advokat Bogaczewski, Inspektor Byrski, Professor Lesiecki, Direktor Mackiewicz, Inspektor Matusiak, Oberkommissar Lukaszkiewicz, Direktor Minasowicz, Referendar Nizankowski, Oberst Piwnicki, Professor Srobrow, Direktor Popiolek und Hedwig und Karusio Mickow.

An der Straßensammlung beteiligten sich folgende Schüler des deutschen und polnischen Gymnasiums: Bazelides, Beranek, Christianus, Cudzy, Danielczyk, Gaszer, Gold, Gottlieb, Groß, Gutwinski, Falde, Feifer, Fruklisch, Frentler, Harner, Kohut, Krakowka, Krzysica, Kus, Ledznig, Legonik, Polzer, Pyka, Pawlik, Poczinka, Przybylek, Ratnowski, Slaby, Zdoman und Zaiczek.

Die Straßensammlung erbrachte 1.051.13 Zloty. Für die Teilnahme beziehungsweise für die Mitwirkung an der Straßensammlung spricht das Bezirkskomitee allen Beteiligten den herzlichsten Dank aus.

Ueberdies hat das Bezirkskomitee einen Appell an bekannte Persönlichkeiten und Institute um eine Spende aus Anlaß der siebenten Luftflottenwoche erlassen. Auf Grund des Appelles fließen noch heute Spenden ein, deren Höhe mit der Straßensammlung bereits über 2000 Zloty überschreitet.

Wenn die Sammelaktion vollkommen beendet sein wird, wird das Bezirkskomitee einen ausführlichen Bericht erstatten.

Das städtische Museum ist bis auf weiteres nur an regnerischen Sonntagen in der Zeit von einhalb 11 bis einhalb 1 Uhr vormittags geöffnet.

Plötzlicher Tod. Auf dem Wege zur Arbeit ist in Zabrzeg der 36 Jahre alte Arbeiter Franz Kascha gestorben. Der Arzt stellte fest, daß die Todesursache Herzschlag war. Die Leiche wurde den Eltern übergeben.

Kattowitz.

Die „Kattowitzer Zeitung" beschlagnahmt.

Die am Mittwoch erschienene Ausgabe der „Kattowitzer Zeitung" wurde wegen Veröffentlichung eines Aufrufes des deutschen Abgeordnetenklubs in Angelegenheit der Vertagung des schlesischen Sejm beschlagnahmt.

Vermißt

Frau Maria Nowakowski in Kattowitz erstattete die Anzeige, daß ihr 19 Jahre alter Sohn Marjan, Schüler der sechsten Klasse des Gymnasiums in Siemianowitz, sich am 28. Juni, um 7 Uhr früh, vom Elternhause entfernt hat und bis zur Zeit nicht zurückgekehrt ist.

Personsbeschreibung: Größe 168 Zentimeter, schwache Statur, Haare blond, Augen blau, Gesicht länglich, Zähne gesund. Er trug einen dunklen Anzug, braune Halbschuhe, blaue Schülermütze. Mitteilungen die zur Feststellung des Aufenthaltsortes dienen könnten, sind an das nächste Polizeipostenkommando zu richten.

Banditen verhaftet. In der Angelegenheit des bewaffneten Ueberfalles auf zwei Polizeifunktionäre im Walde in Radoschau wurden die Banditen in den Personen des 21 Jahre alten Georg Elgot und des 21 Jahre alten Anton Manka, wohnhaft in Bismarckhütte, festgestellt und verhaftet.

Ein Schmuggler festgenommen. Am Mittwoch wurde auf dem Personenbahnhof in Kattowitz ein gewisser Kazimierz Jakobowski aus Dombrowa-Gornicza festgenommen, da er 20 Kilo Rosinen aus Deutschland geschmuggelt hat. Die Ware wurde beschlagnahmt.

Meisterprüfung im Friseurgewerbe. In Kattowitz hat die Meisterprüfung im Friseurgewerbe stattgefunden. Die Prüfung haben mit guten Erfolg die Herren Johann Szmenda aus Tarnowitz, Florjan Glod aus Königshütte und Paul Przypadlo aus Pszow-Dolne bestanden.

Eine neue Beratungsstelle für Lungenkranke in Nowa-Wies. Am 1. Juli wurde eine neue Beratungsstelle für Lungenkranke in Nowa-Wies auf der ul. 3-go Maja eröffnet. Die Beratungsstelle ist täglich von 8 bis 10 Uhr vormittas geöffnet. Die ärztliche Untersuchung findet einmal wöchentlich statt.

Ein Betrüger geflüchtet. Der Inhaber der Firma „Comercy", Markus Weiß, ist in unbekannter Richtung geflüchtet. Weiß hatvon verschiedenen Firmen eine größere Menge von Autoartikeln entnommen. Er zahlte dafür mit Wechseln und Checks, die keine Deckung hatten. Auf diese Weise erleiden mehrere Kattowitzer Firmen einen Schaden von etwa 150.000 Zloty. Zurzeit ist die Ehefrau des Weiß verhaftet worden.

Tötlicher Unfall. Am Dienstag, um 7 Uhr früh, stürzte auf der Chaussee Lagiewnik-Brzezina der 40 Jahre alte Fuhrmann Georg Spujda vom Wagen herab und geriet unter die Räder. Die Räder gingen dem Bedauernswerten über den Kopf, der vollkommen zermalmt wurde, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Polizei hat Erhebungen eingeleitet, um die Ursache des Unfalles festzustellen.

Unfälle. Beim Pflücken von Lindenblüten im Bienenhofpark in Siemianowitz stürzte der 22 Jahre alte Hermann Depenty von einem 15 Meter hohen Baume herab. Dabei erlitt er einen linken Unterarmbruch und innere Verletzungen. Er wurde in das Hüttenkrankenhaus in Siemianowitz eingeliefert. — Während der Zeit der Dachreparatur an einem Hause der Giesche A.-G. in Eichenau stürzte der 19-jährige Klempnerlehrling Richard Dlubisz vom zweiten Stockwerk ab. Dlubisz erlitt schwere innere Verletzungen. Die Schuldfrage ist nicht geklärt.

Fahrrad gefunden. Im Haustore des Hauses auf der ul. Wawelskiej in Kattowitz wurde ein Herrenfahrrad, Marke „Dürrkopf" Nr. 888.276, gefunden. Das Fahrrad wurde am Polizeikommissariat 1 in Kattowitz deponiert.

Königshütte.

Auf frischer Tat gefaßt. Ein gewisser Berthold Guth wurde dabei abgefaßt, als er eine Kabine im Stadion in Königshütte mittels Nachschlüssel zum Zwecke eines Diebstahles öffnen wollte.

Fahrraddiebstähle. Aus dem Vorhof auf der ul. Gimnazjalna 27 in Königshütte wurde dem Anton Weirauch ein Herrenfahrrad, Marke „Ocean" Nr. 55237 im Werte von 300 Zloty gestohlen. — Dem Josef Blachnik wurde vor dem Geschäftslokal Dominik Smaczny ein Herrenfahrrad, Marke „Lyrman" Nr. 25.314, gestohlen.

Pleß.

Dachstuhlbrand. In dem Anwesen des Albert Penkala in Ober-Lazisk entstand ein Brand. Der Dachstuhl des Hauses und die am Dachboden befindlichen Heuvorräte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden wird mit etwa 6000 Zloty beziffert. Die Brandursache ist zur Zeit nicht festgestellt. Das Brandobjekt ist versichert.

Rybnik

Dachstuhlbrand. In dem Wohnhause des Emanuel Smietana in Kleszczow wurde durch einen Brand der Dachstuhl des Hauses vernichtet. Es sind auch die Getreidevorräte und verschiedene andere Gegenstände, die sich am Dachboden des Hauses befanden, den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden wird mit etwa 8000 Zloty beziffert. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Ertrunken. In dem Teiche in der Nähe des Erbreich-Schachtes in Rydultau ertrank während des Badens der 33 Jahre alte Wilhelm Wieczorek. Die Leiche wurde in die Totenkammer des Knappschaftslazarettes in Rydultau eingeliefert.

Schwientochlowitz

Mißglückter Raubüberfall.

Der Inkassant der Firma „Czesnyty" in Neuheiduk, Lorenz Grzesiak, kehrte auf einem Wagen aus Brzezina von einem Inkasso zurück. Er hatte etwa 4.700 Zloty bei sich. Unterwegs traf er einen unbekannten Mann, welcher ihn ersuchte, ihn mit auf den Wagen zu nehmen. In einem gewissen Augenblick schlug ihm der Unbekannte mit der Faust auf den Kopf. Dabei riß er ihm die Aktentasche mit dem einkassierten Gelde heraus und versuchte zu flüchten. Grzesiak verfolgte den Banditen, worauf dieser ein Messer zog und ihm erklärte, daß wenn Grzesiak die Verfolgung nicht aufgebe, er ihn erstechen werde. Zum Glück des Ueberfallenen kamen zwei Funktionäre der Grenzwache, namens Wojtkowski und Dytko des Weges. Gemeinsam wurde die Verfolgung des Banditen aufgenommen. Er wurde eingeholt, und ihm das geraubte Geld abgenommen. Der Bandit ist ein gewisser Cieslaus Szublewski aus Königshütte.

Selbstmord. Auf dem Rangierbahnhof in Chebzie stürzte sich in selbstmörderischer Absicht unter die Räder eines fahrenden Personenzuges der 73 Jahre alte Franz Gorywoda, zuletzt wohnhaft in Sohrau. Die Räder des Zuges haben ihm den Kopf und die rechte Hand zermalmt, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Tarnowitz

Das zehnjährige Jubiläum der Handwerkervereinigung in Radzionkau

Am Sonntag hat die Handwerkervereinigung in Radzionkau das zehnjährige Bestandsfest gefeiert. An den Feierlichkeiten haben der Gemeindevorstand Zientek und der Abg. Gaidas sowie die Handwerkervereinigungen aus Tarnowitz und Piekar teilgenommen. Die Handwerkskammer in Kattowitz wurde vom Sekretär Sobota vertreten. Nach Einweihung der neuen Fahne in der Kirche begaben sich die Teilnehmer zum Mittagessen in die Restauration Letocha. Daselbst sprach der Präses der Vereinigung Hajda, welcher in kurzen Zügen den historischen Werdegang und die Entwicklung des Verbandes schilderte. Im Namen der Handelskammer sprach Sekretär Sobota, welcher dem Handwerkerverbande eine weitere günstige Entfaltung wünschte. Darauf fand die Fahnennagelung statt.

Am Nachmittag wurde ein Umzug bei zahlreicher Beteiligung abgehalten, in welchem Festwagen einzelner Handwerkerberufe mitgeführt wurden. Mit viel Beifall wurde der Einfall der Bäcker und Fleischer aufgenommen, die von ihren Wagen verschiedenes Gebäck und Würstchen in die an den Straßen stehenden Personen warfen. Der Umzug bewegte sich über Rojca und Radzionkau in den Garten Langer. Daselbst wurde ein schönes Gartenfest abgehalten, welches allen Beteiligten an der Zehnjahresfeier der Handwerkervereinigung in schöner Erinnerung bleiben wird.

Teschen.

Ein Photographenapparat gestohlen. Ein unbekannter Dieb hat die Scheibe der Auslage des Drogisten Erich Siersch in Teschen eingedrückt und aus der Auslage einen photographischen Filmapparat, System „Voigtländer Rollfilm-Kamera", im Werte von 250 Zloty gestohlen.

Wohnungseinbruch. In der Nacht zum Mittwoch sind unbekannte Diebe durch ein offenes Fenster in die Wohnung der Marie Pilch in Goleschau 205 eingedrungen. Die Diebe haben die Federbetten, mehrere Herren- und Damenkleider sowie Wäsche und Schmucksachen im Gesamtwerte von 1800 Zloty gestohlen. Es wurden Erhebungen eingeleitet.

Verhaftung. Wegen eines Gelddiebstahles in der Wohnung des Landwirtes Anton Wilczak in Hazlach wurde ein gewisser Franz Klajtas, ohne ständigen Aufenthaltsort, den Gerichtsbehörden in Teschen überstellt.

Radio.

Freitag, 4. Juli.

Kattowitz. Welle 408,7: 12,05 Schallplatten. 16,20 Schallplatten. 17,35 Krakau. 18,00 Nachmittagskonzert. 19,00 Literarische Viertelstunde. 19,30 Im Königreich der Natur. Vortrag. 20,15 Symphoniekonzert. 22,00 Feuilleton. 22.30 Konzert. 23,00 Briefkasten.

Breslau. Welle 325: 16,30 Unterhaltungskonzert. 18,50 Englisch. 19,15 Jazzsymphonie. (Schallplatten). 20,30 Neue Musik für Mandolinen und Lauten. 20,50 Lieder und Balladen. 21,40 Konzert an drei Flügeln.

Berlin. Welle 418: 6,30 Frühkonzert. 14,00 Ouverturen. (Schallplatenkonzert). 15,20 Wie Frauen über die Ehe denken. 15,45 In der Heimat des Korsen Napoleon. 16,30 Unterhaltungsmusik. 17,30 Sportliche Improvisationen. 17,55 Teemusik. 18,05 Für und gegen den Okkultismus. 18,45 Teemusik. 19,00 Das neue Buch. 19,45 Clara Viebig erzählt ihr Leben. (Zum 70. Geburtstag). 20,40 Orchesterkonzert. In der Pause: „Tragödie im Hintergrund" von Gerhart Herrmann-Mostar. Danach bis 0,30 Abendunterhaltung.

Prag. Welle 486,2: 11,15 Schallplattenmusik. 12,10 Preßburg. 12,20 Brünn. 13,30 Rundfunk für Industrie, Handel und Gewerbe. 16,50 Kultur- und Volksbildungsvortrag. 17,00 Brünn. 18,00 Landwirtschaftsfunk. 18,10 Arbeitersendung. 18,25 Deutsche Sendung. Dr. Ing. E. G. Boeller, Prag: Superphosphat, seine Erzeugung und Anwendung. 20,00 Beliebte tschechische Lieder. 20,15 Violoncellokonzert Vaclav Cerny. 20,50 Konzert des Prager Blasquintetts. 21,40 Schallplatten-Tanzmusik. 22,15 Schallplatten-Tanzmusik.

Wien. Welle 516,3: 11,00 Schallplattenkonzert. 12,00 Vormittagskonzert. 15,30 Schallplattenkonzert. Berühmte Geiger und Cellisten. 16,30 Slawische Musik. 19,30 400 Jahre Wiener Theater. 20,00 Kammeroper: „Je toller, desto besser", Von E. N. Mehul. Anschließend: Abendkonzert.

Was sich die Welt erzählt.

Schweres Motorradunglück.

Zwei Tote.

Göttingen, 3. Juli. Ein schwerer Verkehrsunfall, dem zwei Menschen zum Opfer fielen, ereignete sich an der Wenderlandstraße. Ein mit zwei Studenten besetztes Motorrad wollte ein ihm vorausfahrendes Auto überholen, als eine etwa 40 Jahre alte Frau, die hinter dem Auto schnell über die Straße wollte, von dem Motorrade angefahren und getötet wurde. Das Motorrad stürzte, wobei der Motorradführer getötet und der Mitfahrer leicht verletzt wurde.

Geplante Atlantikflüge.

Berlin, 3. Juli. Mehrere Flüge über den nördlichen Teil des atlantischen Ozeans sind für die nächste Zeit geplant. So wird der französische Ozeanflieger Costes bei günstigem Wetter von der französischen Hauptstadt nach New York fliegen mit dem gleichen Flugzeug, mit dem er im Herbst vorigen Jahres ohne Zwischenlandung von Paris bis nach der Mandschurei flog. Ferner beabsichtigt ein amerikanischer Flieger in westöstlicher Richtung den nördlichen atlantischen Ozean zu überfliegen. Schließlich will ebenfalls ein amerikanischer Flieger in westöstlicher Richtung den nördlichen atlantischen Ozean mit Post und Waren an Bord überqueren, um hiedurch die Möglichkeit von Ozeanflügen mit Nutzlast zu beweisen.

Schweres Unwetter.

Jugendheim bei Bingen, 3. Juli. Gestern nachmittags ging über der dortigen Gegend ein furchtbares Unwetter nieder. Einem schweren Hagelschlag, der über eine Viertel Stunde dauerte folgte ein Wolkenbruch, der Straßen und Feldwege in breite Ströme verwandelte. Frauen, die von den Feldern nach Hause eilten, wurden von den Fluten mitgerissen und konnten nur mit Mühe vom Tode des Ertrinkens gerettet werden. In Jugendheim stieg das Wasser teilweise zwei Meter hoch, sodaß sich die Bewohner in die oberen Stockwerke flüchten mußte. Weithin hörte man das Gebrüll des in den Ställen mit dem Tode ringenden Viehs. Die Feuerwehr von Bingen, die freiwilligen Feuerwehren der umliegenden Ortschaften trafen mit Saugpumpen an Ort und Stelle ein. Die Weinfässer in den Kellern sind größtenteils ausgelaufen. Drei große Schuppen und eine Maschinenhalle wurden von den reißenden Fluten umgerissen. Der Schaden ist noch unbeziffbar. Die Mehrzahl der geschädigten Bauern ist nicht versichert.

Großes Schadenfeuer auf der Berliner Olympiabahn.

Berlin, 3. Juli. Die Olympiaradrennbahn in Plötzensee bei Berlin wurde heute vormittag von einem Großfeuer heimgesucht, das etwa ein Viertel der gesamten Bahn vernichtete. Die Bahn besteht aus einer Holzkonstruktion, über der sich eine Zementdecke befindet. Nachdem die Flammen die Holzkonstruktion zerstört hatten, brach die Zementdecke ein.

Der Brand dürfte dadurch entstanden sein, daß Arbeiter, die bis nach Mitternacht dort tätig waren, einen brennenden Zigarrestummel oder Zigarettenrest achtlos weggeworfen haben. Der Schaden ist erheblich.

Großer Waldbrand bei Rathenau.

Brandenburg, 3. Juli. In dem großen Waldgebiet zwischen Schmetzdorf und Wudicke, südwestlich von Rathenau, brach gestern ein großer Waldbrand aus, der etwa 100 Morgen hochstämmigen Waldes vernichtete. Vor fünf Jahren war diese Gegend ebenfalls Schauplatz eines verheerenden Waldbrandes.

Großes Eisenbahnunglück.

Bei Sasso, 15 Tote, 30 Verletzte.

Bologna, 3. Juli. In dem 18 Kilometer von hier entfernt liegenden Bahnhof Sasso stießen heute früh, kurz vor 6 dreiviertel Uhr ein aus Mailand kommender Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 14 Personen wurden getötet, elf verletzt.

Bologna, 3. Juli. Das Eisenbahnunglück von Sasso ist, wie bereits jetzt feststeht, auf einen Fehler in der Weichenstellung zurückzuführen. Die Zahl der Toten hat sich auf 15 erhöht. Die Zahl der Verletzten beträgt 30.

Sportnachrichten.

Sport am Sonntag.

Da die erste Runde der oberschlesischen Meisterschaft beendet ist, pausiert der heimische BBSV. am Sonntag, während die Hakoah aller Wahrscheinlichkeit nach bereits ein Spiel der zweiten Runde austragen durfte, daß sie mit dem Kattowitzer 1 F. C. auf ihrem Platze zusammenführen würde. Hakoah steht gegenwärtig mit einem Punkt an der letzten Stelle in der Tabelle und hofft, sich bei den Retourspielen auf eigenem Platze etwas restaurieren zu können. Es gilt dabeia ziemlich viel Punkte aufzuholen, wenn man der Gefahrenzone entrücken soll. Ob es gelingen wird?

In der A-Klasse spielt Sturm gegen den RKS. auf dem BBSV.-Platz und wird bemüht sein, seinen ersten Platz in der Tabelle zu halten und für die in der ersten Serie gegen den RKS. erlittene Niederlage Revanche zu nehmen. Sturm tritt mit einer Neuerwerbung, Karut vom Sportklub am linken Flügel an. Wenn die Mannschaft komplett antritt, dürfe es ihr gelingen den RKS. vielleicht knapp zu schlagen. Als Vorspiel dieses Treffens spielen die Reserven Sturms und Sportklub ihr Meisterschaftsspiel der B-Klasse.

Gesellschaftsabend der Tennissektion des B. B. S. V.

Die Tennissektion des BBSV. veranstaltet am Samstag, den 5. d. M. im Saale des „Hotel Beskid" im Zigeunerwald einen internen Gesellschaftsabend, verbunden mit der Verteilung der Diplome an die Sieger im internen Tennisturnier, Vorträgen, Tanz und verschiedenen Ueberraschungen, zu welchem alle Mitglieder des BBSV. herzlichst eingeladen werden. Der Abend beginnt mit einem ernsten Teil um einhalb 9 Uhr abends und dauert bis 12 Uhr nachts. Für die Rückfahrt steht sodann den Teilnehmern ein Straßenbahnwagen zur Verfügung. Der Eintritt zu dem Abend selbst ist frei.

Die Ligaspiele des Sonntags.

Kommenden Sonntag, den 6. d. M. finden in Polen 4 Ligaspiele statt, welche folgende Gegner zusammenführen:

Legia — Wisla in Warschau.
Pogon — Warta in Lemberg.
Cracovia — L. T. S. G. in Krakau.
Ruch — Czarni in Königshütte.

Das größte Interesse ruft die Begegnung Legia—Wisla, zweier ernster Kandidaten auf den Meisterschaftstitel statt, daß in Warschau auf dem Legiaplatz ausgetragen wird.

Hiden (W. A. C.) geht nach England.

Der bei uns von seinem Spiel gegen den BBSV. bekannte WAC.-Tormann Hiden soll nach London übersiedeln um das Tor Arsenals, einer der führenden Mannschaften Englands zu leiten. Ein Vertreter Arsenals, Mister Chapmann hat sich bereits nach Wien begeben um mit dem Spieler und dem WAC. wegen des Engagements zu verhandeln.

30 Grad im Schatten!



Reportage unseres Zeichners vom Badestrand.

Professor Raninis Erfindung

Roman von Elisabeth Ney.

32. Fortsetzung.

Für die nächsten Minuten herrschte vollständige Ruhe. Conterez aber dachte:

„Ich haßte nie einen Menschen so wie Ranini, darum tötete ich ihn, und ich hasse ihn auch noch im Tode."

„Setzen Sie sich wieder zu mir, Senjor Conterez, und erzählen Sie mir, wie weit Sie mit der Vervollständigung seiner Erfüllung sind. Mein sehnlichster Wunsch ist, daß Raninis Name doch noch gefeiert wird."

Conterez setzte sich mit finsterem Gesicht, dann antwortete er:

„Ranini ist an seiner Erfindung zugrunde gegangen, weil seine Berechnung nicht stimmte. Ich selbst hatte es damals schon erkannt, aber er wollte mir nicht glauben. Nun habe ich eine eigene neue Idee verwertet, und ich denke, daß ich selbst das Ziel erreicht habe. Heute kam ich hierher, um es Ihnen zu sagen, daß ich in wenigen Tagen mit der vollendeten Arbeit an die Oeffentlichkeit treten kann. Raninis Name wird genannt werden, aber auch ich werde mit dem Augenblick ein berühmter Mann sein, denn ich allein habe durch die neue Idee das Serum wirklich erfunden!"

„Ranini war es doch allein, hören Sie, Conterez, ich will, daß er nur genannt wird, nur er, ich will es!" rief Celimene erregt aus.

Conterez schwieg eine lange Zeit, in eigentümlich höhnisches Zucken ging hin und wieder über sein Gesicht, dann aber sagte er:

„Sie sollen Ihren Willen haben, Senjorita!"

Celimene reichte ihm wie zum Dank ihre Hand hin, und Conterez beugte sich leicht zum Kuß über sie.

„Ich möchte nun wieder ins Zimmer zurückgebracht werden, Conterez", sagte Celimene. „Gehen Sie für heute und halten Sie mich über alles, was die Erfindung anbelangt, auf dem laufenden."

„Conterez verneigte sich, und sagte, schon im Gehen begriffen:

„Verfolgen Sie in den nächsten Tagen die Zeitungsnotizen, Senjorita, dann werden Sie schon so manches über die Erfindung lesen können. Um aber damit vollkommen in die Oeffentlichkeit treten zu können, muß ich jemand finden, an dem ich das Serum ausprobieren kann. Wer aber wird sich dafür hergeben, da ich nicht beweisen kann, daß die Sache ohne jede Gefahr ist — wer bloß?"

Celimene war bei Conterez letzten Worten in eigentümliche Bewegung geraten.

„Leben Sie wohl, Celimene", sagte Conterez leise, dann ging er. Celimene hörte es kaum.

„Wer?" sagte sie immer wieder vor sich hin. „Wer?"

Dann stand sie auf und lief einige Male auf der Terrasse auf und ab. Plötzlich aber schien sie zu einem Entschluß gekommen zu sein.

„Ich" rief sie, „ich! Ranini, du lieber Mann! Ich will mich opfern, und das Serum an mir ausprobieren lassen. Es ist ja für dich, das Opfer", flüsterte sie leise, fast zärtlich, als wäre sie nicht allein, als stände der Tote neben ihr. „Es ist ja für dich, mein armer, lieber Freund, und was gilt es mir, wenn es auch mein Ende wäre!"

*

In furchtbarer Erregung trat Raoul del Conterez den Heimweg an. Unruhige Gedanken quälten ihn. Seine Liebe zu Celimene drohte zur Raserei zu werden und er zermartertesich den Kopf, wie er sie doch noch erringen könnte. Dazu kam die Angst vor John Jamieson und dessen letzte Drohung. Die Woche, in der Jamieson Celimene für sich fordern wollte, neigte sich ihrem Ende zu, und Conterez hatte ihn trotz eifriger Bemühungen nirgends aufspüren können. Wie aber sollte er Celimene schützen, ohne Jamieson vernichtet zu haben?

Eine ohnmächtige Wut packte ihn, und drohend ballte er beide Fäustee.

Planlos durchstreifte er die Stadt und betrat zuletzt ein Kaffeehaus. Aber auch hier hielt er es nicht lange aus, und fuhr bald mit einem Auto nach Hause, um zeitig die Ruhe aufzusuchen.

Wieder griff er zum Morphium, da ihn die Furcht vor Jamiesons Drohung nicht zur Ruhe kommen ließ, und endlich verfiel er in leichten Schlaf. Plötzlich aber schrak er empor und lauschte gespannt. Es mußte jemand im Zimmer gewesen sein, kein Zweifel, er konnte sich nicht getäuscht haben.

Mit einem Satz sprang er aus dem Bett und schaltete das Licht an, doch es war niemand zu sehen. Conterez verharrte eine ganze Weile in lauschender Stellung, dann aber beruhigte er sich wieder. Er mußte doch nur lebhaft geträumt haben. Beruhigt drehte er wieder das Licht aus und suchte sein Bett auf, aber er vermochte nicht zu schlafen. Lange lag er mit offenen Augen und kämpfte vergebens gegen ein eigentümliches Angstgefühl an, das ihm sonst völlig unbekannt war.

Und wieder sagte er sich, daß er sich doch nicht getäuscht haben konnte, es mußte jemand im Zimmer gewesen sein.

Ob Jack, seinem Diener, dem er bis jetzt blindlings vertraut hatte, vielleicht doch nicht zu trauen war?

Fortsetzung folgt.

Volkswirtschaft

Polens Wirtschaftslage.

Aus dem Bericht des Instituts für Konjunktur und Preiserforschung.

Seit März behauptet sich die Produktion im allgemeinen auf einer unveränderten Basis. Der allgemeine Index der Industrieproduktion betrug, nach Ausschaltung der Saisonmässigkeit im Mai 102,9 gegenüber 102,9 im April und 102,8 im März. Wenn man nach den Angaben über die Erwerbslosigkeit urteilt, blieben die allgemeinen Ausmasse der Industrieproduktion im Juni ebenfalls ungefähr auf derselben Basis.

Das Verharren der allgemeinen Indexe auf unveränderter Basis im Mai, trotz der deutschen Steigerung nahezu sämtlicher Produktionszweige, ist auf den Rückgang der Kohlenförderung zurückzuführen (von 102,3 im April auf 93.3 im Mai). Die Kohlengewinnung hatte sich bisher auf allzu hoher Grundlage im Verhältnis zur Aufnahmefähigkeit des Marktes, insonderheit hinsichtlich der Lägerüberfüllung gehalten. Die Kohlenförderungsbeschränkung war, wie es scheint. ausreichend, denn die Haldenvorräte, die seit Oktober v. J. eine ständige Steigerung auswiesen, haben im Mai zum ersten Male eine gewisse Verminderung erfahren.

In den Zweigen der Verbrauchsproduktion machte sich eine weitere Steigerung der Beschäftigung (von 93,9 im April bis 98,0 im Mai) bemerkbar. Diese Steigerung war am stärksten zutage getreten in der Bekleidungsindustrie, doch war sie auch ausgiebig in der Textilindustrie. In der Textilbranche sind die grundsätzlichen Schwierigkeiten bereits vollkommen überwunden. Obwohl die Lage der Unternehmen infolge der sehr geringen Produktionsumfänge und Umsätze ausnehmend schwierig ist, so bestehen hier jedoch in Anbetracht der weitgehenden Vorräteliquidation gewisse Aussichten auf Erhöhung der Umsätze und Produktion. Es ist aber auch eine vorübergehende Produktionsschwächung vor Anfang der Herbsteinkäufe möglich.

In den Zweigen der verarbeitenden Industrie besteht weiterhin die Tendenz der Produktionseinschränkung mit Rücksicht auf die noch immer ziemlich bedeutenden Vorräte. In der Metall- und Maschinenindustrie, sowie in der chemischen Industrie trat im Mai eine weitere Herabsetzung des Beschäftigungsstandes ein. Trotzdem hat der Index der verarbeitenden Produktion im Mai eine gewisse Steigerung aufzuweisen (von 112,9 auf 114,9) infolge der erteilten erheblichen Staatsaufträge, durch die d. Produktion der Eisenhütten sehr wesentlich gestiegen ist. Die Ausmasse der Bautätigkeit sind weiterhin nicht gross, obwohl sich im Mai eine gewisse Steigerung hemerkbar gemacht hat.

Die Lage der Landwirtschaft bleibt sehr schwer. Auf den Getreidemärkten ist eine weitere Verschlechterung eingetreten, und es fehlt an Anzeichen, die eine Besserung im kommenden Wirtschaftsjahr erhoffen lassen würden. Die Rentabilität der Tierproduktion geht allmählich zurück. Eine Ueberlastung der Märkte für den Herbst scheint unvermeidlich. Eine Entlastung durch Export erscheint wegen der analogen Lage im Auslande immer schwieriger. Von irgendeiner Steigerung der Einkäufe zugunsten der Landbevölkerung kann in den nächsten Monaten nicht die Rede sein.

Auf dem Geldmarkt macht sich weiterhin eine relative Reichlichkeit an Bargeld bemerkbar, die eine Tendenz zur Herabsetzung des Zinsfusses zur Folge hat. Im Zusammenhang hiermit nimmt die Aufnahmefähigkeit des Einlagemarktes zu. Trotzdem hat sich die Liquiditaet nicht nur nicht gebessert, sondern sogar im Mai eine erneute Verschlimmerung erfahren. Der allgemeine ungefaehre Prozentsatz der protestierten Wechsel ist von 15,5 Prozent im April auf 18,8 Prozent im Mai gestiegen. Aehnlich ist der Prozentsatz der protestierten Wechsel in der Bank Polski von 6,08 auf 60,34 Prozent gestiegen.

Die heftige Flut der Wechselproteste, der Konkurse und der Geschaeftsaufsichten ist eine der wichtigsten Ursachen, die die auslaendischen Kaufleute bewogen haben, die Warenkredite ausgiebig zu beschraenken, die den polnischen Rohstoff- und Halbfabrikate-Importeuren gewaehrt wurden. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit einer schleunigeren Abdeckung der Verbindlichkeiten für die eingeführten Waren, was einen nachteiligen Einfluss auf den Stand der Devisenreserven der Bank Polski zur Folge hat.

Obwohl in der derzeitigen Wirtschaftslage des Landes noch Anzeichen dafür fehlen, dass die Möglichkeit einer Konjunkturbesserung eintritt, so sind die Liquidationsprozesse jedoch bereits verhältnismässig weit vorgeschritten. Eine Vertiefung der Krise, die den Zweigen der verarbeitenden Industrie als Ganzes drohte, ist vermieden worden durch die Bereitstellung von ausgiebigen Staatsauftraegen an gewisse Industriebranchen und staatlichen Finanzierung der Bautaetigkeit. Da die Kohlengewinnung sich bereits seit Mai auf einer ausreichend niedrigen Basis befindet, können weitere Arbeitsbeschränkungen zur Zeit noch bei einigen wenigen Zweigen (Papierindustrie, gewisse Abteilungen der chemischen Industrie) in Frage kommen, die infolge der relativ kleinen Anzahl der beschaeftigten Arbeiter keinen betraechtlicheren Einfluss auf den allgemeinen Verlauf der Wirtschaftskonjunktur des Landes ausüben dürften.

Verlängerung der Zollvergünstigungen in Polen.

Am Anfang dieses Jahres hatte das polnische Finanzministerium eine Reihe von Zollvergünstigungen bei der Ausfuhr, hauptsächlich landwirtschaftlicher Artikel, eingeführt. Diese Vergünstigungen waren für ein halbes Jahr erteilt worden und erloschen am 30. Juni. Da jedoch das Aufrechterhalten dieser Vergünstigungen nötig ist, hat das Finanzministerium im Einvernehmen mit den interessierten Ministerien beschlossen, das Projekt einer neuen Verordnung zu bearbeiten, wonach alle Vergünstigungen um ein weiteres halbes Jahr verlängert werden sollen. Diese Verordnung wird alle Vergünstigungen umfassen, die bisher durch besondere Rundschreiben eingeführt wuden.

Steigerung des polnischen Eier-Exports

Die polnische Eierausfuhr hat im Mai ds. J. gegenüber dem Vormonat eine weitere Zunahme, und zwar um 3,1 Mill. Zł., erfahren. Die Ausfuhrsteigerung ist in erster Linie auf die gesteigerten Auslandskäufe, ferner die niedrigen Preise sowie die grössere Produktion zurückzuführen. Von der gesamten, im Mai exportierten Menge gingen 29 Prozent nach England, 18 Prozent nach Italien, 16 Prozent nach der Tschechoslowakei, 14 Prozent nach Wien, 13 Prozent nach Deutschland und 10 Prozent nach der Schweiz. Infolge der Erhöhung der deutschen Zölle auf 30 Rmk. ist der deutsche Markt für das polnische Produkt fast gänzlich verschlossen. Durch die Mehrausfuhr nach Wien konnte der Verlust jedoch wieder ausgeglichen werden, allerdings nur vorübergehend, da auch Österreich seine Agrarzölle zu erhöhen beabsichtigt.

Eigentümer: Red. C. L. Mayerweg, und Red. Dr. H. Dattner. Herausgeber: Red. Dr. H. Dattner. Verleger: Red. C. L. Mayerweg. Druckerei „Rotograf", alle in Bielsko.
Verantwortlicher Redakteur: Red. Anton Stafinski, Bielsko.